



Kontaktbrief 2013

An die Seminarlehrkräfte über den Seminarvorstand

An die mit der Betreuung von Studienreferendarinnen und -referendaren betrauten Lehrkräfte über die Schulleiterin bzw. den Schulleiter

Sehr geehrte Frau Direktorin,
sehr geehrter Herr Direktor,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten Jahren pflegte Herr StD Dr. Wolfgang Bergold diesen Brief mit einem Dank an Sie zu beginnen, heuer sei an dieser Stelle zunächst ihm sehr herzlich für seinen außerordentlichen Einsatz gedankt. Nach vielen Jahren engagierter Tätigkeit als Seminarlehrer und Fachberater für Griechisch und seit 2005 als Leiter des Arbeitskreises der Zentralen Fachberater hat er im Februar dieses Jahres den aktiven Dienst beendet. Dass er den wohlverdienten Ruhestand genießen könne, sei ihm auch von hier aus gewünscht.

Die Aufgaben des Zentralen Fachberaters für Griechisch nimmt nun Herr **StD Benedikt van Vugt** vom Karls-Gymnasium München wahr, den ich auch von dieser Stelle aus herzlich willkommen heiße im Arbeitskreis der Fachberater, dessen Leitung mir zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres übertragen wurde. In dieser Funktion möchte ich Sie im Folgenden über einige Themenschwerpunkte aus den Tagungen unseres Arbeitskreises informieren.

Oberstufenunterricht in der Ausbildung

Ein wichtiges Thema unseres Arbeitskreises ist der Einsatz von Referendarinnen und Referendaren im Oberstufenunterricht. Wir bilden aus für das **Lehramt an Gymnasien**. Was dieses Lehramt grundlegend von den übrigen Lehrämtern unterscheidet, ist die Unterrichtstätigkeit in acht Jahrgangsstufen. Die Reduzierung der für unsere Schulart spezifischen weiteren Jahrgangsstufen nach der 10. Klasse auf nur noch zwei macht es zwangsläufig schwieriger, alle Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen dort einzusetzen. Deshalb wurden Regelungen getroffen, unter bestimmten Voraussetzungen Prüfungslehrproben in der 10. Jahrgangsstufe im Ausnahmefall als Oberstufenlehrprobe anzuerkennen. Die Janusköpfigkeit der 10. Jahrgangsstufe, die klar der Mittelstufe zuzurechnen ist, da erst mit ihrem Bestehen die mittlere Reife erlangt ist, die andererseits aber auch als Einführungsphase in die Oberstufe dient, rechtfertigt eine solche Ausnahmeregelung. Die Anerkennung einer Lehrprobe in einer 10. Klasse muss jedoch eine Ausnahme in Notfällen bleiben und darf nicht zur Regel werden. Sonst bestünde die Gefahr, dass in vielen Fällen die Ausbildung künftiger Gymnasiallehrkräfte auf die Jahrgangsstufen 5 mit 10 beschränkt würde und damit dem Anspruch, für das Lehramt an Gymnasien auszubilden, nicht mehr gerecht würde.

Unterrichtseinsatz im 2. Ausbildungsabschnitt

Selbstverständlich sind weiterhin die Seminarschulen gefordert, allen TeilnehmerInnen ‚ihrer‘ Studienseminare Unterrichtserfahrungen in der Oberstufe zu ermöglichen. Sie allein können das angesichts nach wie vor sehr hoher Teilnehmerzahlen aber unmöglich leisten. Im Interesse der uns zur Ausbildung anvertrauten nächsten Gymnasiallehrergeneration geht deshalb unser dringender Appell an alle Verantwortlichen in den Einsatzschulen, die zugewiesenen Referendarinnen und Referendare möglichst auch in der Qualifikationsphase der Oberstufe einzusetzen.

Wünschenswert aus Sicht der Fachberater ist insgesamt bei der Klassenverteilung eine breite Streuung, so dass die jungen Lehrkräfte nicht ausschließlich in Mittelstufenklassen oder fast nur dort das im ersten Halbjahr an der Seminarschule Gelernte ausprobieren können. Sind die vergebene Klassen groß und disziplinarisch anspruchsvoll, so kämpft außerdem mancher Anfänger vor allem darum, im Unterrichtsalltag zu ‚überleben‘, noch bevor er/sie die Chance hatte, die notwendigen Kompetenzen im Umgang mit Schülerinnen und Schülern und in der Klassenführung zu erwerben. Dass es nicht immer möglich ist, jeder/jedem Einzelnen das ideale Maß an Herausforderung zu bieten, dessen sind wir uns natürlich bewusst.

Ausbildungscharakter des Einsatzjahres

Erinnert sei auch hier an die verbindlichen Regelungen zum Einsatz der Studienreferendare im 2. Ausbildungsabschnitt (siehe ASG Punkt B 3.2.3). Ein davon abweichender Einsatz ist „auch bei Einverständnis der Lehrkraft nicht zulässig und kann nicht geduldet werden“, wie das KMS vom 10.03.2008 („Einsatz von Studienreferendaren im 2. Ausbildungsabschnitt“) unmissverständlich klargestellt hat. Zu diesen Regelungen gehört auch, dass Referendare nicht für Aufsichten oder Vertretungsstunden herangezogen werden sollen und dass ihnen nicht die Aufgabe einer Klassenleitung übertragen werden darf.

Darüber hinaus kommt der Betreuung der Referendarinnen und Referendare große Bedeutung zu. Sie erleben ihr Einsatzjahr nach eigenem Bekunden vor allem auch dann als wichtige Etappe ihres ‚Lehrer-Werdens‘, wenn die besuchten Unterrichtsstunden zeitnah und entwicklungsförderlich besprochen werden und wenn die Unterrichtsbesuche ihrer Betreuungslehrkräfte so über das Jahr bzw. Halbjahr verteilt sind, dass Gelegenheit besteht, in der in dieser Zeit reichlich gegebenen Unterrichtspraxis Anregungen noch umzusetzen oder an Schwächen zu arbeiten, bevor diese in die „Beobachtungen der Einsatzschule“ Eingang finden.

Hinweise zu Fortbildungen

Für neu ernannte Fachseminarlehrkräfte werden von der ALP Dillingen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der Zentralen Fachberater jeweils zweimal pro Jahr unter dem Titel „Beraten und Beurteilen“ Sequenzlehrgänge angeboten. Diese beginnen mit einem Wochenlehrgang jeweils zum Halbjahreswechsel bzw. im Juli, eine Halbwoche für beide Gruppen folgt zu Beginn des folgenden Schuljahres. Für Seminarlehrkräfte wie auch für Betreuungslehrerinnen und -lehrer kann auch ein vom E-Learning-Kompetenzzentrum der ALP angebotener Selbstlernkurs „Feedback geben und annehmen“ von Interesse sein. Innerhalb eines jeweils angegebenen Zeitraums (z.B. vom 23.09.-23.12.2013) kann jede/r angemeldete Teilnehmer/in die Lernzeit im Umfang von ca. 90 Minuten selbst bestimmen.

Ansprechpartner in Sachen Seminausbildung

Wie bisher finden Sie im Internetauftritt des ISB (www.isb.bayern.de > Gymnasium > Seminausbildung) die aktuelle Liste der Zentralen Fachberaterinnen und Fachberater für die Seminausbildung mit den Schuladressen, unter denen sie erreichbar sind. Sie stehen Ihnen als Ansprechpartner bei Fragen zur Seminausbildung gerne zur Verfügung. Dasselbe gilt natürlich auch für mich. Telefonisch erreichen Sie mich in der Regel am Montagnachmittag am ISB (Tel. 089 2170-2159), ansonsten über das Apian-Gymnasium Ingolstadt (Tel. 0841 305-42300) und per E-Mail unter den Adressen johanna.schlagbauer@isb.bayern.de oder j.schlagbauer@apian.de.

Bleibt mir noch, Ihnen allen, die Sie an der Seminausbildung mitgewirkt haben, für die geleistete Arbeit aufrichtig zu danken. Für das zu Ende gehende und das neue Schuljahr wünsche ich Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. Johanna Schlagbauer, StDin
Leiterin des Arbeitskreises der Zentralen Fachberater
für die Seminausbildung an den Gymnasien in Bayern